



Ghana

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2017

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	6
3. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Hochschulen und Wirtschaft	10
d. Relevante Institutionen	10
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	10
f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	10
g. Akademische Schwerpunkte	11
h. Finanzierung der Hochschulen	11
i. Der Lehrkörper	12
j. Hochschulzugang	12
k. Aufbau und Struktur des Studiensystems	13
l. Akademische Abschlüsse und Promotion	17
m. Forschung	17
n. Qualitätssicherung und Steigerung	18
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	19
a. Kennzahlen der Internationalisierung	19
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	22
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	22
d. Deutschlandinteresse	22
5. Deutsche Sprachkenntnisse	23
6. Hochschulzugang in Deutschland	24
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	25
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft	25
b. Hochschulkooperationen – FAQ	25
c. Marketing-Tipps	25
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	27
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	27
b. Lebenshaltungskosten	27
c. Unterkunft	27
d. Sicherheitslage	27
e. Interkulturelle Hinweise	28
f. Adressen	28
g. Linktipps zur weiteren Recherche	28
h. Publikationen	28
Impressum	29

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

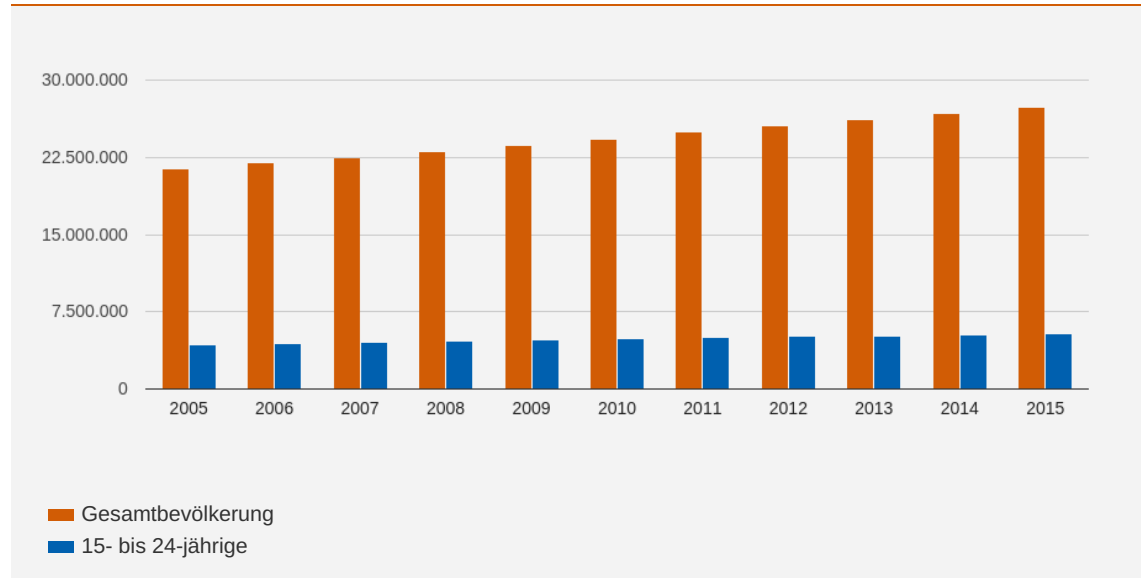
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: BIP	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 5: Inflation	7
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 7: Bildungsausgaben	11
Kennzahl 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Kennzahl 9: Anzahl der Doktoranden	14
Kennzahl 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Kennzahl 11: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	15
Kennzahl 12: Absolventen BA und MA	16
Kennzahl 13: Absolventen PhD	16
Kennzahl 14: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	17
Kennzahl 15: Knowledge Economy Index (KEI)	17
Kennzahl 16: Anteil ausländischer Studierender	19
Kennzahl 17: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	19
Kennzahl 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Kennzahl 18: Im Ausland Studierende (Prozent)	21
Kennzahl 19: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	21
Kennzahl 20: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	21

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben	11
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden	13
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	15
Diagramm 10: Absolventen BA und MA	15
Diagramm 11: Absolventen PhD	16
Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender	19
Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)	20
Diagramm 15: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	21

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



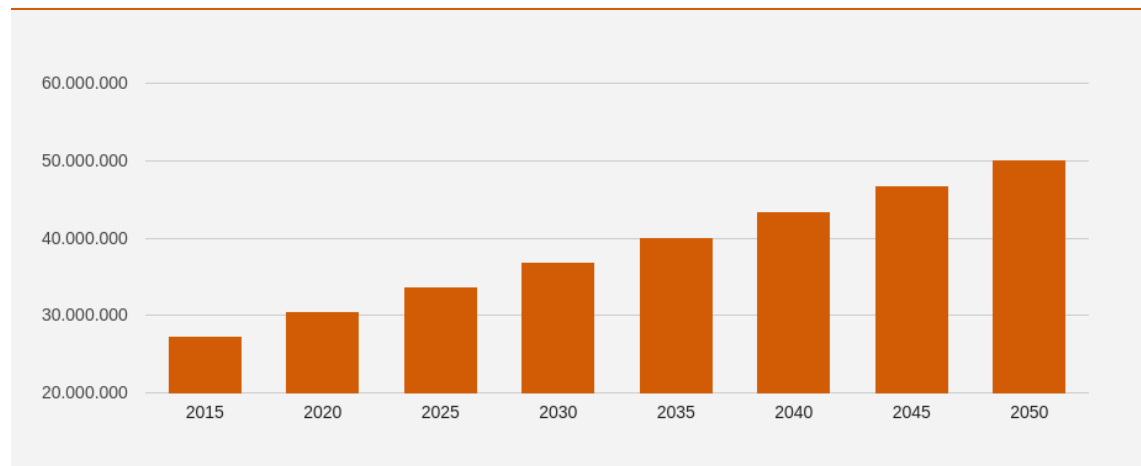
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Ghana (2015)	27.409.893
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Die Gesamtbevölkerung wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiterhin ansteigen, damit erhalten auch immer mehr Kinder und Jugendliche Zugang zu Bildung. In der Konsequenz qualifizieren sich auch mehr Schulabgänger für den Eintritt in den tertiären Bildungsbereich. Der Zugang zu Universitäten wird dadurch eventuell schwieriger trotz erfüllter Eingangsvoraussetzungen, da die Universitäten sich nur bedingt in Bezug auf Kapazitätenerweiterung an den Anstieg der Studieneinsteiger anpassen.

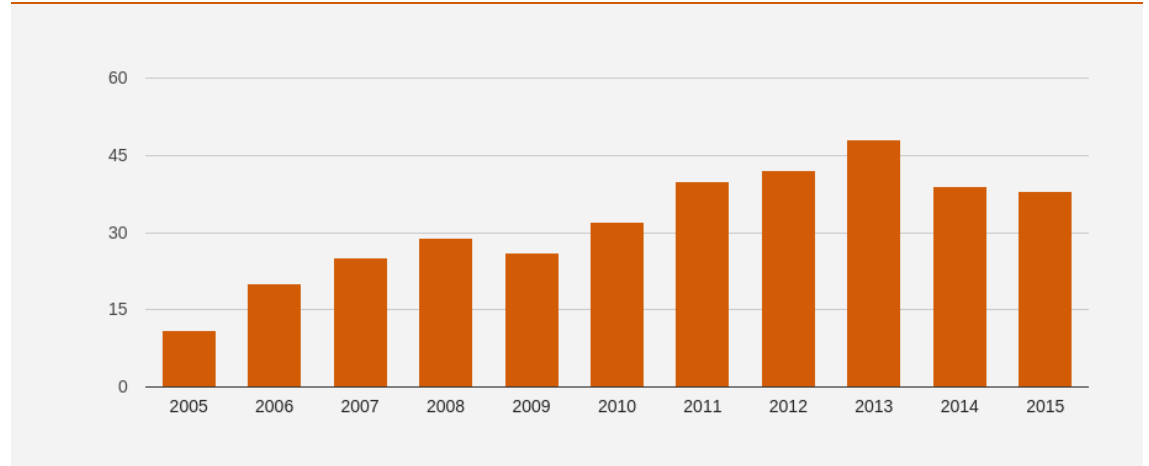
Zugleich wächst in allen Teilen der Bevölkerung das Bewusstsein, dass Bildung zur Verbesserung der sozioökonomischen Verhältnisse auch auf der individuellen Ebene eine Grundvoraussetzung ist. Bildung wird als sinnvolle und oft einzig richtige Investition in die Zukunft betrachtet. Die privaten Bildungsinvestitionen werden folglich in den nächsten Jahren weiter ansteigen.

Die Gruppe der 15-24 Jährigen machen einen großen Teil der Gesamtbevölkerung aus (ca. 20%) und diese Relation wird wahrscheinlich auch in Zukunft genauso bestehen wie eine hohe Nachfrage im Bereich Bildung in den nächsten zehn Jahren. Auch wächst durch die wirtschaftliche Entwicklung Ghanas in einigen Bereichen die Nachfrage nach qualifizierten Führungskräften, wenngleich der Arbeitsmarkt insgesamt weiterhin relativ begrenzt ist und lediglich die bestqualifizierten Abgänger eine gute Chance auf eine angemessene Arbeitsstelle haben. Der Bildungsdruck bleibt demnach bestehen.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Ghana (2015)

37

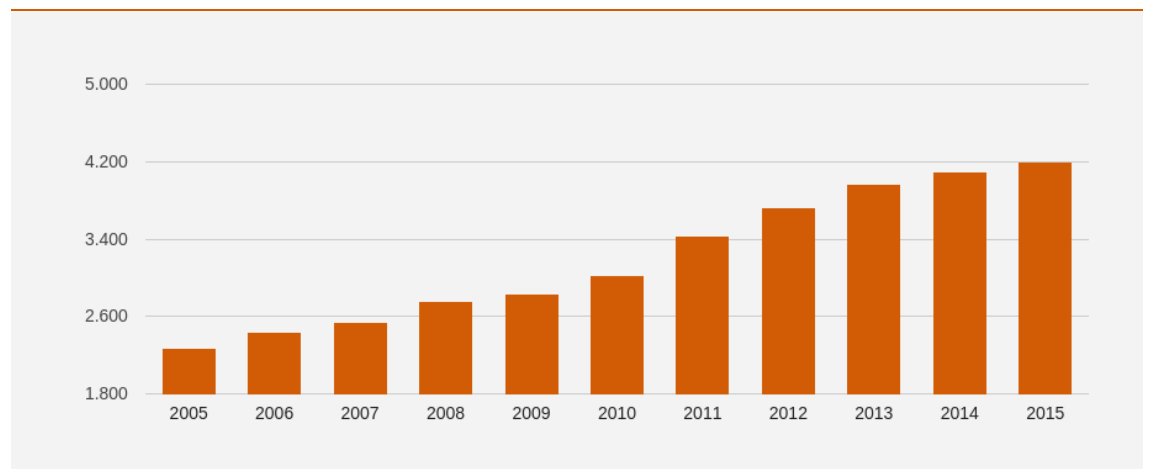
Im Vergleich: Deutschland (2015)

3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Ghana (2015)	4.200
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Ghana (2014)	3,99
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Inflation** in Prozent

Ghana (2014)	15,49
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	100
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	84

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Die wirtschaftliche Situation Ghanas hat sich in den letzten Jahrzehnten stetig verbessert. Das ist zum einen auf die stabile politische Situation, zum anderen auf den Reichtum an natürlichen Ressourcen des Landes zurückzuführen. So bewertet auch die Weltbank Ghana als Lower-middle-income economy (The World Bank: Country and Lending Groups). Bis 2012 stieg das Wirtschaftswachstum signifikant, auch beeinflusst durch die hohe Inflation. In den letzten Jahren ist der Anstieg weniger rapide, wenn auch weiterhin beständig. In 2016 lag es bei drei Prozent. Das ist jedoch zu wenig, um ausreichend Arbeitsplätze für die nachdrängende Jugend zu schaffen. Zudem ist Ghana hoch verschuldet (Borchers: Wahlen in Ghana).

Es ist ein Anstieg des Wohlstandes und eine wachsende Mittelschicht zu verzeichnen, so dass davon auszugehen ist, dass sich immer mehr Studieninteressierte ein Studium in Deutschland leisten können. In Ungewissheit, ob sich die wirtschaftliche Entwicklung in der gesamten Bevölkerung niederschlägt, ist allerdings davon auszugehen, dass ein Studium in Deutschland für den Großteil der Ghanaer auch in den nächsten Jahren eine große finanzielle Herausforderung bleiben wird.

Die Arbeitsmarktperspektive für Jugendliche ist mittelmäßig. Die Weltbank schätzt, dass jeder zweite Ghanaer zwischen 15 und 24 Jahren keine Arbeit hat. Die Inflationsrate liegt deutlich über 15

Prozent. Und viele Menschen ächzen unter der alltäglichen Korruption (Borchers: Wahlen in Ghana). Am stets ansteigende Studienanfängerwachstum zeigt sich die Annahme, dass ein Studienabschluss die Jobchancen erhöht. Ein großer Mangel herrscht jedoch in Ausbildungs- und Lehrberufsqualifizierungen - diesem Bedarf wird mit Hochschulabsolventen nicht entsprochen.

Quellen:

- The World Bank (2017): World Bank Country and Lending Groups, http://data.worldbank.org/about/country-and-lending-groups#Sub_Saharan_Africa, letzter Zugriff: 31.05.2017
- Borchers, Jens (07.12.2016): Wahlen in Ghana. Ein Land auf dem Weg zum Pulverfass?, www.tagesschau.de/ausland/wahlen-in-ghana-101.html, letzter Zugriff: 22.08.2017.

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die erste Universität entstand 1948 (University of Ghana) noch zu Kolonialzeiten und unter der Leitung einer britischen Universität. Das staatliche Hochschulsystem ist seitdem sprachlich und hinsichtlich der Abschlüsse und Semester- und Punktesysteme am britischen System orientiert, das private ebenso, sowie teilweise am U.S. amerikanischen System (private Universitäten). Die Institutionen unterliegen dem Staat (Neun Universitäten, Technical Universities, Polytechnics, Colleges of Education), kirchlichen Einrichtungen (Private Universitäten) oder Privatleuten (Private Universitäten).

Bis zur Unabhängigkeit Ghanas 1957 war höhere Bildung überwiegend an die Elite des Landes gerichtet. Seit 1957 richtet sich die höhere Bildung an alle Schichten. Die Zunahme der Einschreibungen stellten Ghana vor die Schwierigkeit des entsprechend ausreichenden Angebots (Universitäten, Infrastrukturen) und der zu geringen Anzahl ausgebildeter Dozenten. Die ghanaischen Hochschulinstitutionen halten auch in der Region einen guten Ruf, viele Nigerianer kamen und kommen nach Ghana zum Studieren. Im anglophonen Westafrika sind die ghanaischen Universitäten dementsprechend unter den wichtigsten. Die University of Ghana taucht häufig in internationalen Rankings auf, die Kwame Nkrumah University of Science and Technology auch sehr vereinzelt. Eine Verbindung der Hochschullandschaft des frankophonen Westafrikas und den Hochschulen Ghanas ist möglich, jedoch oft (noch) mit Hürden versehen aufgrund von Anerkennungsschwierigkeiten zwischen den zwei grundsätzlich verschiedenen Systemen (Licence vs. Bachelor etc.).

Ein Schwerpunkt der hochschulpolitischen Entwicklung der letzten Jahre ist die zunehmende Ausrichtung des Hochschulsektors auf die Zusammenarbeit auch mit der Wirtschaft und der praxisnahen Ausbildung Studierender. Dies zeigt sich zum einen in der Umwandlung der bestehenden Polytechnics in technische Universitäten (s. Kapitel "Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen").

b. Rolle des Staates / Autonomie

Das Ministerium für Bildung (Ministry of Education - MoE) ist auf Regierungsebene für die tertiäre Bildung verantwortlich. Das MoE ist somit für die Hochschulplanung, für die Vorgabe politischer Richtlinien und das Monitoring des tertiären Sektors zuständig. Innerhalb des Ministeriums gibt es eine Abteilung für Hochschulbildung mit einem für diesen Bereich zuständigen Vizeminister. Neben dem Ministerium gibt es weitere Institutionen, die ebenfalls für die Regulierung des Governance des tertiären Sektors eingreifen: Der National Council for Tertiary Education (NCTE) berät das Ministerium in Bezug auf alle strategischen, finanziellen und exekutiven Unternehmungen zu den Institutionen der höheren Bildung (rechtliche Festlegung des NCTEs: <http://ncte.edu.gh/index.php/about-us/the-law>). Das National Accreditation Board (NAB) wiederum ist verantwortlich für Akkreditierung sowohl der öffentlichen wie auch der privaten Hochschulen des Landes. Alle Hochschuleinrichtungen haben sich hierbei an die Vorgaben der Bundesebene zu halten. Neue Studiengänge, Strukturveränderungen oder auch neue Curricula können beantragt werden und werden je nach Aufgabenbereich von NAB oder NCTE oder Ministerium bearbeitet. Das Hochschulsystem ist recht zentralistisch und hierarchisch ausgerichtet. Innerhalb der Hochschulen werden politische und strukturelle Entscheidungen ausschließlich auf Rektoratsebene getroffen.

Quelle: Bailey, Tracy: [Ghana: Role and Functions of Higher Education Councils and Commissions in Africa](#). Centre for Higher Education Transformation (CHET), Wynberg, South Africa, 2014, letzter Zugriff: 22.08.2017.

c. Hochschulen und Wirtschaft

Einige Universitäten (insbesondere private) kooperieren mit Wirtschaftspartnern, eine Tendenz, die durchaus auch von Ministerialseite gewünscht und gefördert wird. Die neu eingerichteten technischen Universitäten, die aus den Polytechnics entstehen, sollen, so ein Förderkriterium des zuständigen Ministeriums im Rahmen der Umwandlung, eine starke Kooperation mit der Wirtschaft vorweisen müssen. Die Wichtigkeit der Ausrichtung der Curricula an der Wirtschaft ist von ministerialer Ebene aus erwünscht, da es jedoch keine konkrete Unterstützung bei der Implementierung gibt, unternehmen lediglich eine geringe Zahl an Hochschulen hier Veränderungen, häufig auf Abteilungsebene.

d. Relevante Institutionen

Ministry of Education:

www.moe.gov.gh

National Council for Tertiary Education:

<http://ncte.edu.gh>

National Accreditation Board:

www.nab.gov.gh

Students Loan Trust Fund:

www.slft.gov.gh

National Board for Professional and Technician Examination:

<http://nabptex.gov.gh/>

e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Daten vom National Council for Tertiary Education (Stand 2014)

- Staatliche Universitäten: 9
- Private Universitäten: 54
- Fernstudieneinrichtungen: 5
- Technical Universities: 8
- Polytechnics: 2
- Colleges of Education (staatlich): 38
- Colleges of Education (Privat): 6
- Nursing College (staatlich 14, privat 5): 19
- College of Agriculture: 2

f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Staatliche Universitäten unterscheiden sich sehr stark in ihrer Größe, die größeren vergeben Doktorgrade und bieten eine breite Fächerauswahl an. Die kleineren (meist auch jüngeren) staatlichen Universitäten sind meist sehr stark auf eine Fächergruppe spezialisiert (Medizin, Ingenieurwesen etc.). Private Institutionen sind sehr unterschiedlich aufgestellt, sowohl ihre Größe als auch ihr Angebot betreffend. Auch wenn die Qualität der Lehre nicht in allen Fächern an allen staatlichen Universitäten exzellent ist, haben diese landesweit einen sehr guten Ruf. Die gleiche Heterogenität trifft auch auf die privaten Universitäten zu: so gibt es sehr angesehene Institutionen (z.B. Ashesi University) wie auch sehr kleine unbekannte, die häufig nur regional besucht werden. Colleges vergeben u.a. nationale Diplome und haben in bestimmten Fächern Ausbildungscharakter. Acht der zehn Polytechnics wurden 2016 auf technische Universitäten (Bundesförderung) nach dem System der deutschen Fachhochschulen umgestellt, um insbesondere die akademische Qualität

sowie die Kooperation mit der Industrie zu steigern. Die zwei restlichen Polytechnics sollen, sofern sie die Voraussetzungen nachweisen, folgen.

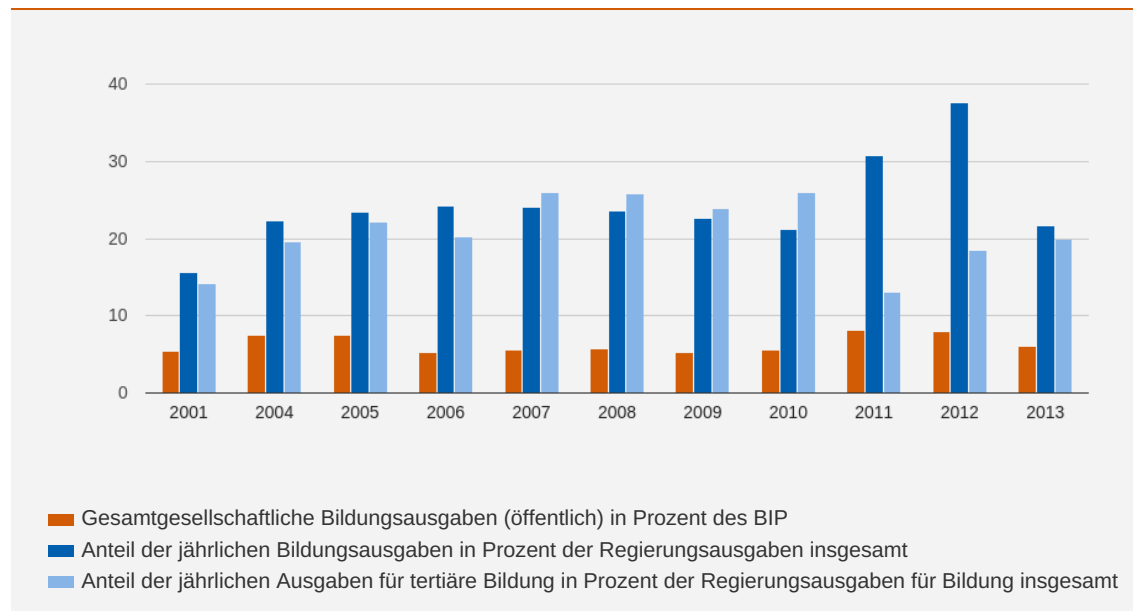
g. Akademische Schwerpunkte

Priorität der Hochschulpolitik hat der Ausbau der naturwissenschaftlichen und Ingenieurfächer, da diese einerseits Ausbau benötigen und andererseits als die wichtigsten Fächergruppen zur Entwicklung des Landes angesehen werden. Diese werden häufig von Studieninteressierten nachgefragt und werden oft, sofern dies finanziell möglich ist, im Ausland studiert, da die Angebote in Ghana als nicht adäquat oder ausreichend empfunden werden. Hochschuleinrichtungen verfolgen häufig eine Spezialisierung der angebotenen Fächergruppen wie die KNUST- Kwame Nkrumah University of Science and Technology, UMAT - University of Medical and Allied Sciences, UMAT- University of Mines and Technology usw.

h. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank. Data.](#) [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 7: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2013)	6,03
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2013)	21,70
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2013)	19,85

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Alle staatlichen Institutionen (9 Universitäten, Technical Universities, Polytechnics, Colleges of Education) werden vom Bildungsministerium subventioniert, die Höhe legt das Ministerium in Beratung mit dem National Council for Tertiary Education (NCTE) fest.

Private Institutionen sind meist in privater Hand und finanzieren sich ebenso wie die staatlichen Institutionen teilweise durch Studiengebühren, sowie privat auch durch Sponsoren, teilweise finanziert eine der Kirchengemeinden im Land (Pentecost University, Methodist University etc.). Generelle private Investitionen in die höhere Bildung gibt es nicht. Einige Privatpersonen oder Institutionen der Industrie und Wirtschaft fördern fächerbezogen bestimmte private Universitäten und/oder deren Studierende.

Die Studiengebühren variieren stark von Institution zu Institution, insbesondere auch zwischen den staatlichen und privaten Einrichtungen (von 50 Euro bis 2.000 Euro pro Semester). Auch die Differenz zwischen Gebühren für ghanaische Studierende und internationale Studierende sind sehr groß.

i. Der Lehrkörper

Das Ministerium plant, den Anteil an promovierten Lehrkräften zu erhöhen, teilweise werden an Universitäten strikt nur noch PhD-Absolventen als Lehrende eingestellt oder es werden spezielle Pläne und Abkommen mit den Lehrkräften abgeschlossen (wie z.B. Promotionsverpflichtung), die nur einen Masterabschluss haben. Der Anteil des promovierten Lehrpersonals ist jedoch weiterhin an manchen Institutionen und in manchen Abteilungen gering.

An vielen großen und besser gestellten privaten Universitäten wurde ein Großteil der Lehrkräfte im Ausland ausgebildet.

Die geringe Erfahrung und Auseinandersetzung mit Hochschuldidaktik stellt bei vielen Lehrkräften ein Problem dar. Die Methodik der Wissensvermittlung sowie die Vielfalt an Methoden werden nicht ausreichend in die Ausbildung des Lehrpersonals integriert. Viele Fakultäten sind an Lehrpersonal unterbesetzt.

j. Hochschulzugang

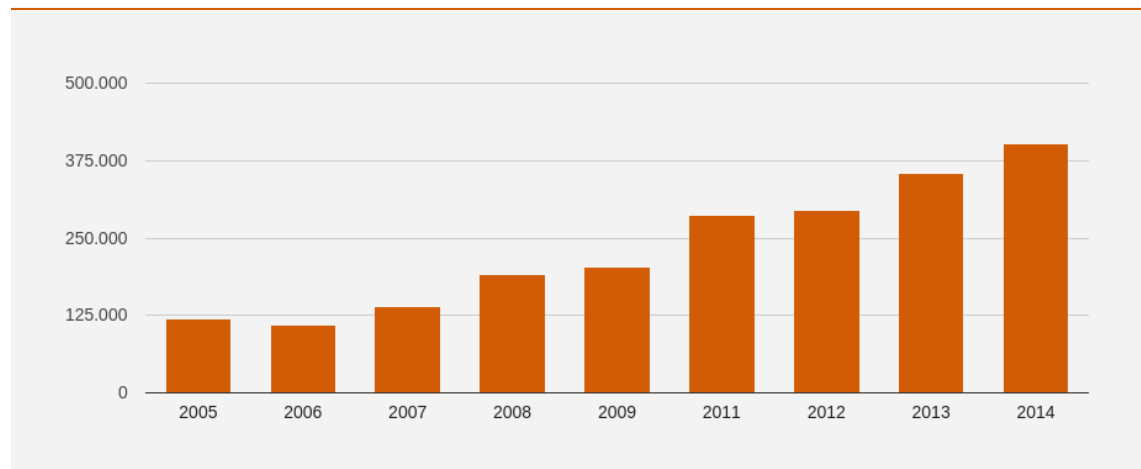
Es existiert keine allgemeine Hochschulreife, die den Zugang zu allen Studiengängen ermöglicht. Daher wird der Hochschulzugang bereits über die Wahl der Sekundarschule und die jeweiligen Fächerkombination zu Schulzeiten geregelt. Schüler, die beispielsweise ein naturwissenschaftliches Fach studieren möchten, müssen in der Schule bereits solche als Hauptkurse wählen und mit einer Mindestnote bestehen, um zu einem naturwissenschaftlichen Studium zugelassen zu werden. Sowohl an staatlichen als auch privaten Institutionen müssen also diese fachlichen Mindestnoten erreicht werden, die Studiengänge können jedoch auch noch zusätzliche Kriterien festlegen, dies variiert zwischen Hochschulen und Fächern. Bestimmte Fächer haben ein sehr ausgefeiltes Zulassungsverfahren. Um z.B. Medizin an der University of Ghana zu studieren, müssen Studierende nicht nur eine Bestnote nachweisen, sondern auch einen Zulassungstest sowie ein weiteres Interview bestehen, um die Zulassung zum Medizinstudium zu erhalten.

Dem Mangel an öffentlichen Studienplätzen wird versucht entgegenzuwirken mit der Akkreditierung von ursprünglich nicht tertiären Bildungseinrichtungen (z.B. Teacher Training Colleges) als tertiäre, der Akkreditierung tertiärer Studienangebote an Polytechnics und der Neugründung öffentlicher, v.a. aber der Akkreditierung privater Universitäten; der Notwendigkeit zur Sicherung von Qualitätsstandards ist man sich beim National Accreditation Board bewusst ist. Grundsätzlich findet jeder Studieninteressierte einen Studienplatz, sofern er die Mindestanforderung mitbringt und die Studiengebühren zahlen kann.

Die Zulassungsbestimmungen für internationale Studierende sind ähnlich, je nach Heimatland und dessen Schulsystem. Die Hochschulen legen hier eigene Bestimmungen fest.

k. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



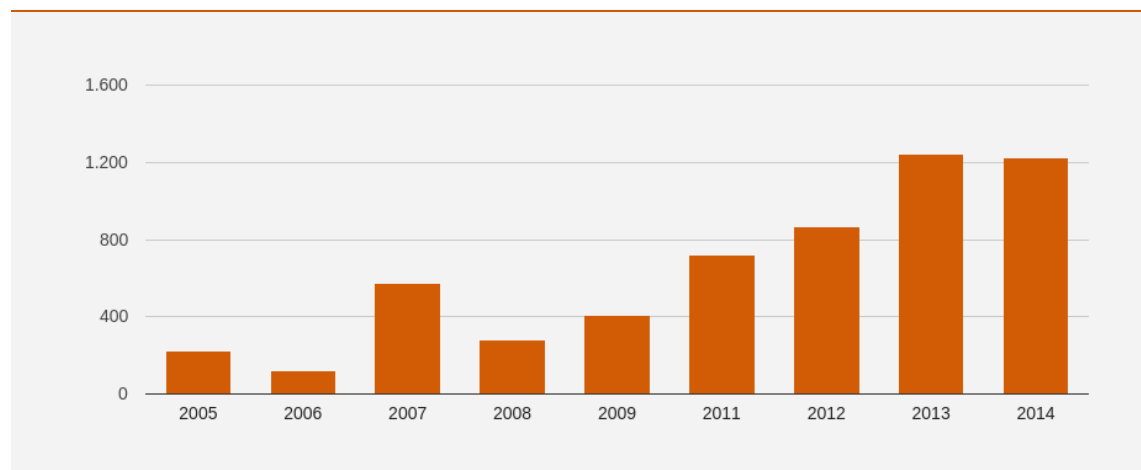
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Ghana (2014)	402.142
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: Anzahl der Doktoranden

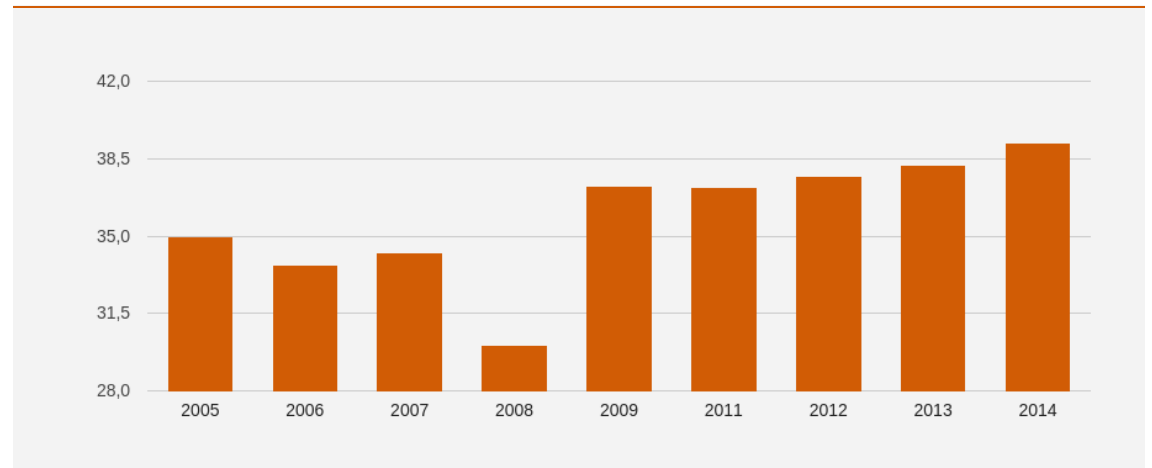
Ghana (2014) 1.221

Im Vergleich: Deutschland (2014) 214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

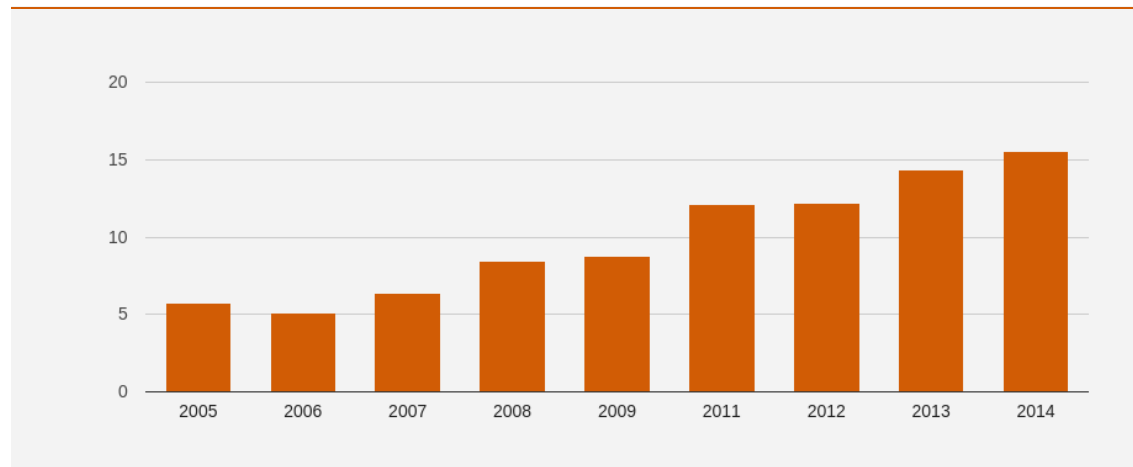
Ghana (2014) 39,20

Im Vergleich: Deutschland (2014) 47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

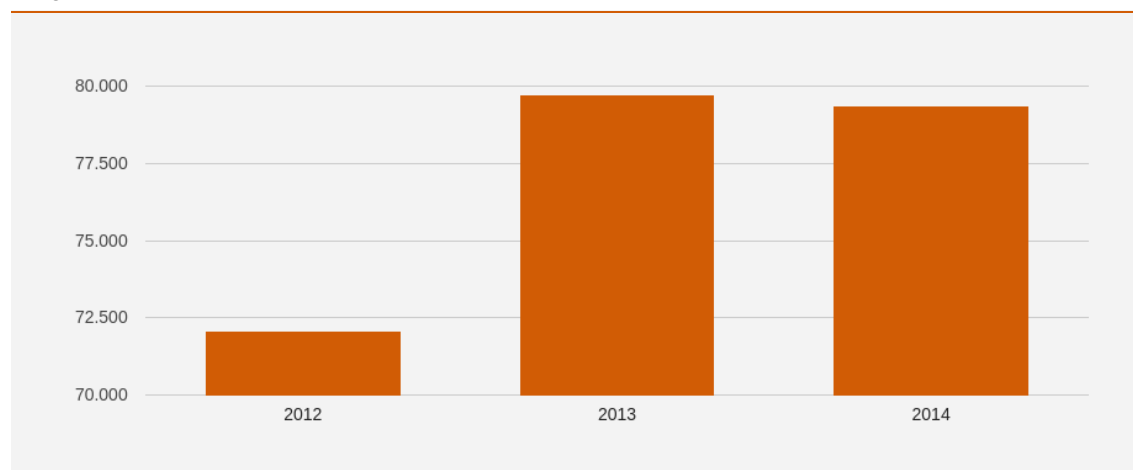
Kennzahl 11: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung

in Prozent

Ghana (2014)	15,57
Im Vergleich: Deutschland (2014)	65,47

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 10: Absolventen BA und MA



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: **Absolventen BA und MA**

Ghana (2014)

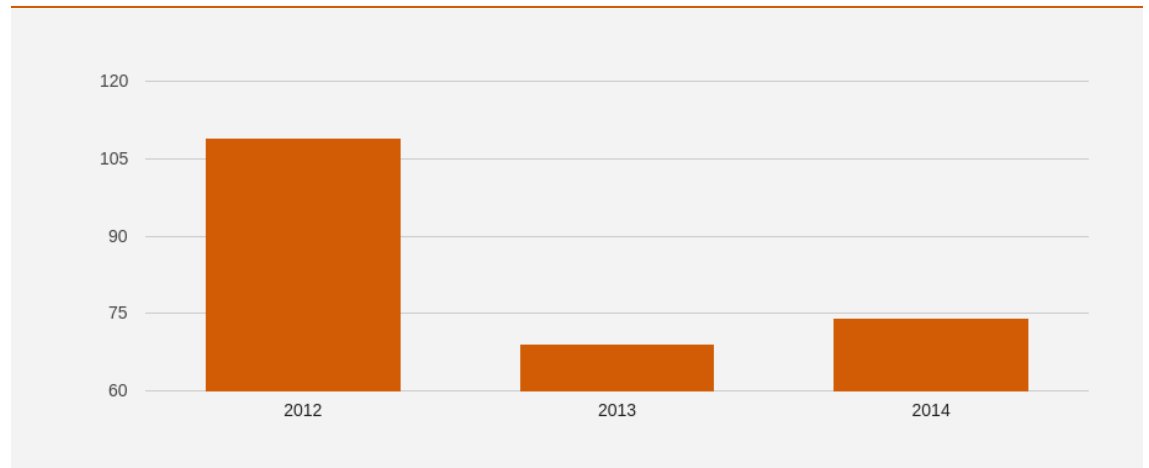
79.345

Im Vergleich: Deutschland (2014)

480.161

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 11: **Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: **Absolventen PhD**

Ghana (2014)

74

Im Vergleich: Deutschland (2014)

28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Zahl der Erstzulassungen an allen Universitäten nehmen tendentiell zu. Verhältnismäßig gering sind die PhD Abschlüsse im Vergleich zu Bachelor und Masterabschlüssen. Dies ist zu guten Teilen auf die geringe Auswahl an Promotions- und Forschungsmöglichkeiten an den Universitäten zurückzuführen. Der Frauenanteil der Erstzulassungen bleibt eher stetig gering, im Vergleich nimmt der Anteil von Frauen bei Master und PhD-Abschlüssen ab.

Polytechnics vergeben Diplome, Universitäten und Colleges Diplome sowie Bachelor und Masterabschlüsse, je nach Akkreditierung. Wenige Institutionen (hauptsächlich die großen staatlichen Universitäten) vergeben PhD Abschlüsse. Der Übergang von Bachelor zu Master läuft in der Regel fließend. Für PhD Positionen werden bei strukturierten Programmen häufig Auswahl Sitzungen angesetzt, da nur eine bestimmte Zahl an Positionen verfügbar ist.

Das Studienjahr beginnt an den meisten staatlichen und privaten Institutionen im September oder Oktober und besteht aus zwei Semestern. Bachelorstudiengänge laufen überwiegend über 4 Jahre und Masterstudiengänge über 2 Jahre. Beide sind in ihrer Struktur sehr stark vorgegeben. Zusätzlich kann an Polytechnics das Higher National Diploma (HND) erworben werden. Dieser Abschluss erlaubt keinen direkten Einstieg in ein Masterstudium, durch Zusatzkurse kann dies jedoch nachgeholt werden.

Frontalunterricht ist generell nicht unüblich, häufig wird wie auch im Schulsystem sehr viel Struktur durch Lehrende vorgegeben. Dies hängt jedoch gewiss auch stark von der Abteilung und dem Lehrenden ab.

I. Akademische Abschlüsse und Promotion

Studienabschlüsse, die an ghanaischen tertiären Einrichtungen vergeben werden sind: Bachelor, Master, Postgraduate Certificate-Diplom (MBCHB/DBS - nur im Fachbereich Medizin); berufsbildend: Higher National Diploma (Ausbildungscharakter, z.B. Diplom als Designer oder Sekretär - wird hauptsächlich an den Polytechnics vergeben und berechtigt international nicht (oder nur selten) zum Einstieg in ein Masterstudium), Professional Diploma (z.B. Aufbaustudium Management Studies). Universitäten und Colleges vergeben Bachelor und Masterabschlüsse, Polytechnics und Colleges Diplome (je nach Fachrichtung).

Berufsaussichten sind grundsätzlich mit einem akademischen Abschluss besser. Nach einem Bachelorstudium müssen Studierende für ein Jahr einen sogenannten National Service absolvieren, bei dem sie idealerweise an einer staatlichen Institution ihrer Fachrichtung (Ministerien, Universitäten, IT und Technikcenter uvm.) arbeiten und ein geringes staatliches Gehalt erlangen. Ziel ist es, die Studierenden in das berufliche System einzugliedern. Realistisch funktioniert dies jedoch nur bei einem kleinen Teil der Absolventen nachhaltig. Viele Positionen auf dem Arbeitsmarkt setzen als Einstellungskriterium einen Bachelor oder Masterabschluss voraus.

Die Zahl von Master und PhD Absolventen ist geringer als die Zahl der Bachelorabschlüsse. Eine Promotion wird innerhalb von drei bis vier Jahren vollzogen. Es gibt einige strukturierte PhD Programme, häufig wird jedoch nach dem traditionellen Doktorvater/mutter-Modell promoviert. Eine Promotion kann nur an den großen staatlichen Universitäten absolviert werden. Über die Voraussetzungen und Auswahl der Kandidaten entscheiden die Institutionen selbst. Auf Bundesebene wird ein Anstieg der jährlich abgeschlossenen Promotionen angestrebt.

Auf der Webseite des National Accreditation Board wird unter der Aufzählung der Institutionen teilweise aufgezählt, welche Abschlüsse vergeben werden, also auch welche Institutionen PhD Abschlüsse vergeben (www.nab.gov.gh/).

m. Forschung

Kennzahl 14: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Ghana (2015)	1.531
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 15: Knowledge Economy Index (KEI)

Ghana (2012)	112
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

An den Institutionen der höheren Bildung (große staatliche sowie vereinzelt auch private Hochschulen) wird nur begrenzt Forschung betrieben (bspw. durch Publikationspflicht). Allerdings ist anzumerken, dass Forschungsvorhaben aufgrund eines fehlenden Forschungsbudgets finanziellen Einschränkungen unterworfen sind. Lehrende an staatlichen Universitäten erhalten einen monatlichen Zuschuss für persönliche Forschungsvorhaben. Um den Wettbewerb in der Forschungslandschaft zu steigern, plant das Ministerium für Bildung, diese Mittel in Zukunft nicht mehr flächendeckend ausbezahlen, sondern sie in ein nationales Forschungsbudget umzuwandeln, für das Förderanträge eingereicht werden müssen. In der Vergangenheit gab es Streiks durch Lehrende, die diese Veränderung nicht gutheißen. Außerhalb der Universitäten und deren Forschungsinstituten wird an den verschiedenen Standorten des CSIR (Council for Scientific and Industrial Research), einer staatlichen wissenschaftlichen Einrichtung, Forschung betrieben.

n. Qualitätssicherung und Steigerung

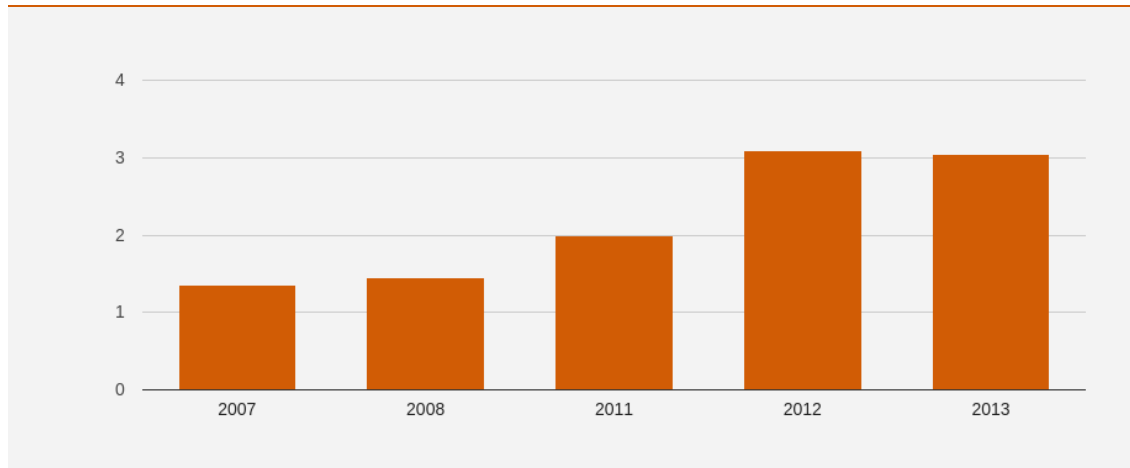
Qualitätssicherung und Evaluation sind immer stärker aufkommende Themen an den Universitäten aufgrund steigender Studierendenzahlen und angestrebtem regionalen wie internationalen Vergleich. Akkreditierung aller Institutionen und Studiengänge an staatlichen und privaten Einrichtungen wird staatlich geregelt durch das NAB (National Accreditation Board). Ein nationales Ranking gibt es nicht. Über- und Aufsicht über alle universitären Einrichtungen hält das NCTE inne (National Council for Tertiary Education), als Agentur, die dem Bildungsministerium direkt zuarbeitet.

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Ghana (2013)	3,04
Im Vergleich: Deutschland (2013)	11,30

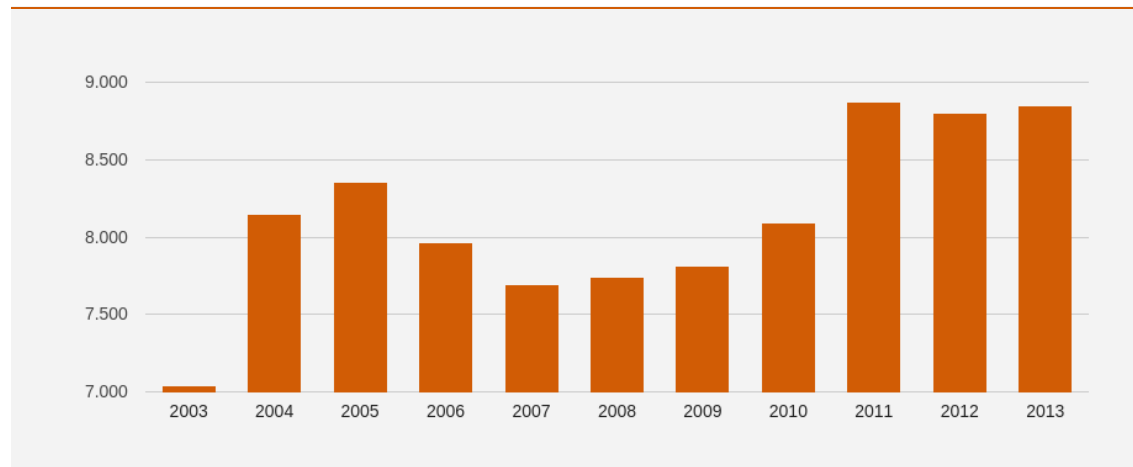
Kennzahl 17: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Nigeria
2. Gabon
3. Elfenbeinküste
4. Kongo
5. Benin

22. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)



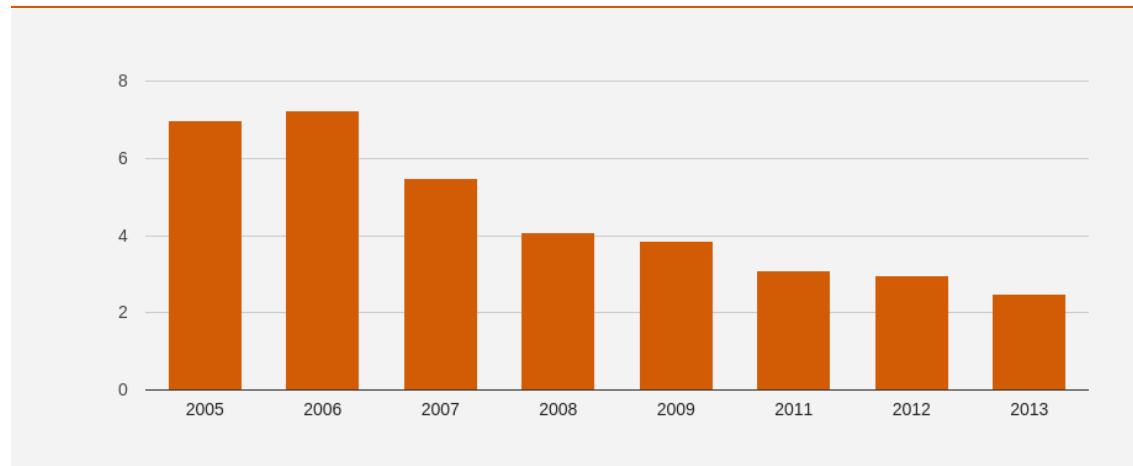
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Ghana (2013)	8.850
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Ghana (2013)

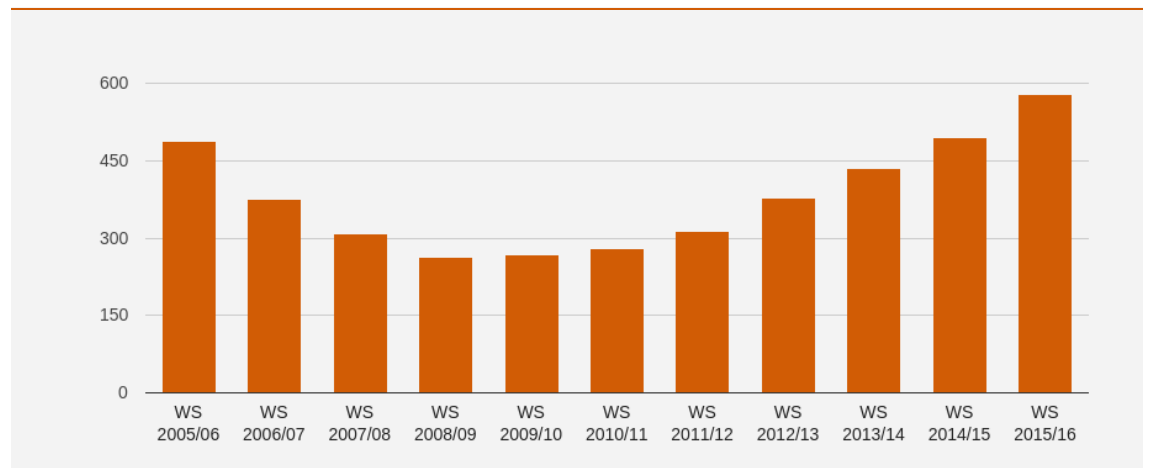
2,49

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,35

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 19: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Ghana (WS 2015/16)

579

Im Vergleich: Deutschland (WS 2015/16)

k.A.

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 20: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. USA
2. GB
3. Ukraine
4. Kanada
5. Süd Afrika

7. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Die meisten ghanaischen Institutionen der höheren Bildung haben eine institutionelle Internationalisierungsstrategie formuliert. Die Umsetzung derer erfolgt mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Zielrichtung. Internationale Kooperationen finden überwiegend mit Hochschulen in den USA, UK, Deutschland, Kanada, Frankreich und den skandinavischen Ländern statt. Ansprechpartner auf staatlicher Ebene ist der Minister für höhere Bildung, eine nationale Internationalisierungsstrategie ist jedoch ebensowenig bekannt wie staatliche Fördermöglichkeiten zur Unterstützung von Mobilität und Kooperation. Die internationale Kooperation wird auf Bundesebene speziell in den Bereichen Naturwissenschaften und Technologie gefördert (z.B. die neuen Technical Universities im Zuge der Umstellung).

Ansprechpartner an den Universitäten sind die International Offices oder Beauftragte für Internationales, sofern es kein International Office gibt. An kleineren Universitäten ist einer der Rektoren/Vize-Rektoren (oder Vice Chancellor, Pro Vice Chancellor) häufig Ansprechpartner.

In der Region des westlichen Afrikas gibt es häufig Kooperationen unter Hochschuleinrichtungen, ghanaische Universitäten kooperieren in speziellen Fächergruppen oder auch generell mit umliegenden Ländern (Togo, Benin, etc.) oder mit Institutionen des östlichen (z.B. Kenia) und südlichen Afrikas (z.B. Südafrika). Ein Aufwuchs der Anzahl von internationalen Studierenden wird angestrebt (auch wegen hoher Einnahmen durch Studiengebühren), Beratungsservice und Bewerbungsprozedere sind sehr unterschiedlich. Teilweise ist die Unterstützung beim Zugang und der Integration sehr schleppend und nicht unbedingt immer einladend (kein Beantworten von Emails, zeitraubende administrative Hürden etc.). Ghanaische Hochschulen haben einen guten Ruf in der Region die Qualität der Ausbildung betreffend und in Bezug auf ihre internationale Vernetzung.

c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Wichtige Bildungsanbieter in Ghana sind neben dem DAAD der British Council (Studieren im United Kingdom), RACUS (Studieren in Russland), USIS (Studieren in den USA) und Danida (Studieren in Dänemark).

Der DAAD ist durch ein Informationszentrum in Accra vertreten. Deutsche Mittlerpartner sind zudem das Goethe Institut, die Deutsche Welle, die Deutsche Welle Akademie, die German Swiss International School und die politischen Stiftungen Konrad Adenauer Stiftung und Friedrich Ebert Stiftung sowie die Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit im Land (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, KfW-Entwicklungsbank etc.). Im höheren Bildungsbereich arbeitet der DAAD mit der deutschen Botschaft zusammen, alle anderen deutschen Institutionen haben keine konkreten Projekte in diesem Bereich in Ghana.

d. Deutschlandinteresse

Ein Studium in Deutschland ist bei Ghanaern sehr hoch angesehen. Die Studienmöglichkeiten, das sehr große Angebot an (internationalen) Studiengängen und die Abschlüsse haben einen sehr guten Ruf in Ghana. Zudem überzeugen stets die geringen bis nicht vorhandenen Studiengebühren in Deutschland.

Laut ghanaischer Alumni werden zudem die arbeitsorganisatorischen Kompetenzen (Organisation des Studiums, Zeitmanagement etc.), die sie im Laufe des Studiums in Deutschland erwerben konnten, wertgeschätzt und sind nach Angaben auch konkret von Vorteil beim Einstieg bzw. Wiedereinstieg ins Berufsleben in Ghana. Stark nachgefragt sind Studiengänge wie Medizin, Naturwissenschaften und Ingenieurwesen.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

Laut einer Datenerhebung des Auswärtigen Amtes von 2015 lernten in Ghana 1.975 Personen Deutsch. Es gibt 15 Schulen, die Deutsch als Fach anbieten oder einen extracurricularen DeutschClub haben. An diesen nahmen 2015 etwa 600 Schüler teil (im Vergleich zu 2010, als es noch 200 waren). Es gibt drei Hochschulen, die das Studienfach Deutsch als Fremdsprache (DaF) anbieten (University of Cape Coast Zusatzkurs, Ghana Institut of Languages Übersetzung im Nebenfach). Steigende bzw. anhaltende Zahlen herrschen im Nebenfach DaF an der University of Education Winneba.

Es gibt die Möglichkeit an vereinzelt Schulen Deutsch als Wahlfach zu wählen (3 PASCH-Schulen im Land) bzw. am DeutschClub teilzunehmen. Für Privatpersonen bietet das Goethe-Institut Accra Deutschkurse an. Hier gab es in 2015 1.075 DaF Lerner.

Die Möglichkeiten Deutsch in der Hauptstadt und Umgebung zu lernen sind verhältnismäßig gut, wenn auch zu teuer für einige Ghanaer. Außerhalb der Hauptstadt sind die Möglichkeiten zum Deutschlernen, insbesondere für Privatpersonen, stark eingeschränkt. Im Verhältnis zu anderen Ländern der Region sind die Möglichkeiten und damit auch die Zahl der Deutschsprecher weiterhin gering. Dennoch wird Deutsch oft erlernt mit dem Ziel in Deutschland ein Studium zu beginnen oder fortzusetzen.

Quelle: Auswärtiges Amt (2016): [Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015](#). Berlin, letzter Zugriff: 22.08.2017.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Grundsätzlich ist nach dem Sekundarschulabschluss die Feststellungsprüfung und dementsprechend das Studienkolleg zu absolvieren. Ein fachspezifischer Direkteinstieg ist möglich, sofern mindestens ein Jahr an einer ghanaischen Universität studiert wurde.

Der Einstieg in ein Masterstudium mit einem Bachelorabschluss ist möglich, sofern ein Abschluss eines mindestens dreijährigen Studiums an einer anerkannten Hochschule der vorgegebenen Studiennorm entsprechend tatsächlich und in der Regel im Vollzeitstudium absolviert wurde, d.h. ohne Verkürzung der Studiendauer durch Anrechnung aus Diploma oder ähnlichen nichthochschulischen Ausbildungen.

Ein direkter Einstieg mit dem Higher National Diploma ist möglich für die bis dato belegte Fachrichtung und benachbarte Fächer nur zu Fachhochschulen. In vielen Fällen wirkt die Pflicht ein Studienkolleg zu absolvieren (also weitere zwei Semester zu finanzieren) abschreckend. Auch der häufig (speziell von Universitäten und Stipendienprogrammen) erfragte Nachweis ausreichender Englischkenntnisse (TOEFL etc.) wird bei ghanaischen Studierenden als negativ betrachtet, da Englisch meist nicht ihre Muttersprache ist, aber die offizielle Amtssprache in Ghana.

Weitere Informationen zur Zulassung zum Studium in Deutschland mit ghanaischem Abschluss unter <http://anabin.kmk.org/anabin-datenbank.html>

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Das Ministerium für Bildung beabsichtigt, den Großteil ghanaischer Polytechnics auf das System technischer Universitäten umzustellen. Dies erfolgt mit Unterstützung des DAAD und es wird die Struktur deutscher Fachhochschulen angestrebt. Im September 2016 haben die ersten 8 der 10 Polytechnics den Prozess begonnen. Der DAAD unterstützt mit der Finanzierung von Delegationsreisen in beide Richtungen, durch Beratung der Technical Universities vor Ort sowie der Organisation von Matchmaking-Sitzungen zwischen den Technical Universities und deutschen Fachhochschulen. Das Land NRW wird zudem über den DAAD zwei dieser Kooperationen zwischen ghanaischen Technical Universities und deutschen Fachhochschulen fördern (2017-2020).

Im November 2016 haben der National Council for Tertiary Education in collaboration zusammen mit dem Ministry of Education eine neue "national higher education vision" verabschiedet. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft soll verbessert werden, Absolventen sollen befähigt werden, unmittelbar nach Abschluss einen Job in der Wirtschaft oder dem öffentlichen Dienst zu erhalten, vermehrte Investitionen in Forschung und Innovation sollen dazu beitragen, Ghana als Bildungs-Hub in Westafrika zu etablieren (Sawahel: HE vision to produce industry-ready graduates).

Quelle: Sawahel, Wagdy (25.11.2016): [HE vision to produce industry-ready graduates](#), in: University World News, letzter Zugriff: 22.08.2017.

b. Hochschulkooperationen – FAQ

Das zunehmende Interesse deutscher Hochschulen am Bildungsstandort Ghana zeigt sich u.a. an der Zahl der Besucher und Anfragen per Mail und Telefon im Informationszentrum Accra zu Studien- und Stipendienmöglichkeiten und zur Anbahnung und zum Ausbau bestehender Kooperationen oder gemeinsamer Studiengänge sowie an Bitten um gezielte Werbung für deren Studiengänge und um Vortests oder Rechercheaufträge.

Es gibt zahlreiche Hochschul-Kooperationen zwischen deutschen und ghanaischen Hochschulen. Informationen zu laufenden Kooperationen sind zu finden unter: www.hochschulkompass.de.

Ghanaische Universitäten sind sehr an internationalen Kooperationen interessiert und daher sehr offen. Bestimmte Fächer und Abteilungen können einen großen Mehrwert für deutsche Institutionen bieten und eine Kooperation auf Augenhöhe (z.B. Bereich Lebensmitteltechnologie und Kakaoproduktion, Tropenmedizin, Meeresbiologie etc.). Hierbei sollte stets mitbedacht werden, dass administrative Wege häufig länger sind als in Deutschland und sehr zeitraubend sein können. Persönliche Treffen durch Reisen sind von Vorteil. Ein MoU sollte stets unterzeichnet werden. Die Hierarchieebenen des ghanaischen Hochschulsystems müssen beachtet werden (Anträge an den Rektor oder Vice Chancellor stellen etc.).

Eine vom DAAD in Zusammenarbeit mit Afrika-erfahrenen deutschen Hochschulen erarbeitete Handreichung bietet weitere nützliche Informationen unter www.daad.de/medien/hochschulen/regional/afrika/hr_fin_01_03_2016.pdf.

c. Marketing-Tipps

Gezielte Marketingmaßnahmen (fach- und/oder programmbezogen) sind empfehlenswert. Denkbar sind hier Fact Finding Missions, gezielte Marketingreisen mit Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden, gezielte Kontaktaufnahme mit International Offices und Anzeigenschaltung. Wünschenswert ist die Unterstützung bei der Betreuersuche für Stipendiaten im ghanaisch-deutschen Regierungsstipendienprogramm und regulären PhD-Programmen. Bei Zweifeln an der Studierfähigkeit ghanaischer Studienbewerber kann eine Durchführung von Vortests am

Informationszentrum vorgenommen werden. Alumniarbeit kann auch ein wichtiges Instrument darstellen. Deutsche Hochschulen sollten versuchen, ihre ghanaischen Alumni einzubinden. Die Initiative muss nicht unbedingt von diesen kommen, doch die Bereitschaft etwas "zurückzugeben" ist sicherlich vorhanden.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Eine Einreise mit Dienstpass erfordert kein Visum. Die Einreise mit Reisepass erfordert ein Visum. Dieses kann über ein neu eingeführtes Online-Verfahren durch die ghanaische Botschaft in Berlin erworben werden. Es werden jedoch einige Schwierigkeiten von Einreisenden berichtet, die ein erschwertes Visaverfahren durch unvollständige Hinweise und willkürliche Aussagen der Botschaft in Berlin beschreiben. Ein Visum sollte in jedem Fall mit genügend Vorlaufzeit beantragt werden. Das ghanaische Konsulat im Raum München stellt ebenso Visa aus. Ein Visum bei Einreise ist noch nicht für alle Ausländer möglich und Fluggesellschaften lassen daher selten Personen ohne Visum den einreisenden Flug antreten.

Eine Arbeitserlaubnis ist kostspielig (mind. 500 US Dollar für ein Jahr) und muss vor Ort beantragt und immer wieder verlängert werden.

Weitere Informationen auf der Webseite der deutschen Botschaft in Accra (www.ghana.diplo.de/) sowie auf der Website der ghanaischen Botschaft in Berlin (www.ghanaemberlin.de).

b. Lebenshaltungskosten

Viele internationale Studierende, Freiwillige und Praktikanten kommen nach Ghana. Die medizinische Betreuung ist in größeren Städten gesichert, Bargeld kann problemlos an Visa-Automaten abgehoben werden, Gerichte und Klima sind i.d.R. gut verträglich. Die Kosten für Verpflegung und sonstigen Unterhalt ändern sich derzeit wöchentlich, da die Währung des Ghana Cedi nicht stabil ist. Ein Mittagessen in einer ghanaischen Kantine kostet in etwa 2-3 Euro, ein Mittagessen in gehobenem Restaurant bis zu 40 Euro. Man kann sehr viele importierte Lebensmittel in Accra in großen Supermärkten erhalten (ein Stück Gouda Käse ca. 8 Euro), aber auch lokal auf dem Markt sehr preisgünstig einkaufen (ca. 0,30 Euro für eine Papaya). Die Fahrten mit Trotros (Kleinbusse) ist unkomfortabel, aber sehr preiswert (ca. 0,20 Euro für Kurzstrecken, ca. 1-2 Euro für Langstrecken). Taxis sind ein übliches Verkehrsmittel (ca. 4 Euro für Kurzstrecken, ca. 10 Euro für Langstrecken). Überland fahren Reisebusse. Es gibt Flughäfen und damit nationalen Flugverkehr zwischen Accra, Kumasi, Tamale, Takoradi und Sunyani.

c. Unterkunft

Kosten für Unterkünfte sind in den großen Städten, insbesondere Accra, relativ hoch im Vergleich zu kleineren Städten wie auch im Vergleich zu umliegenden Ländern. Ein Zimmer in einer WG mit geteiltem Badezimmer und Küche ist in Accra monatlich für ca. 100-200 Euro zu erhalten. Ausgestattete Wohnungen und Häuser (möbliert oder unmöbliert) sind sehr teuer, insbesondere bei zentraler Lage. Auch hier sind Preise außerhalb Accras moderater. Empfohlen ist eine Wohnungssuche über einen Makler. Kontakte werden von deutschen oder Partnerinstitutionen direkt weitergegeben. Zuverlässige Onlineportale gibt es zur Wohnungssuche nicht. Universitäten haben meist Gästehäuser für Externe. Verfügbarkeit von Wohnheimzimmern müssen eventuell mit der Partneruniversität direkt besprochen werden.

d. Sicherheitslage

Die Sicherheitslage in Ghana ist moderat. Es wird davon abgeraten, nachts in unbefahrenen Straßen zu Fuß zu laufen und um die Weihnachtszeit nachts Taxis zu nutzen. Der Sektor Kleinkriminalität wächst derzeit. Einbrüche in Häuser, bewaffnete Raubüberfälle auf nachts fahrende Autos (insbesondere über Land) werden häufiger. Internationale Personen werden tendenziell häufiger ausgeraubt. Informationen auch über das Auswärtige Amt: www.auswaertiges-

amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/GhanaSicherheit.html

e. Interkulturelle Hinweise

Hierarchie ist sehr wichtig einzuhalten im Umgang mit Personen, insbesondere im akademischen Bereich (korrekte Anreden und Titel etc.).

f. Adressen

Deutscher Akademischer Austauschdienst in Accra:

www.daad-ghana.org

Deutsche Botschaft Accra:

www.accra.diplo.de/

Goethe Institut Ghana in Accra:

www.goethe.de/ins/gh/de/index.html

Ministry of Education (Bildungsministerium):

www.moe.gov.gh/

National Accreditation Board (Nationale Akkreditierungsagentur):

www.nab.gov.gh/

National Council for Tertiary Education (Nationale Agentur der höheren Bildungseinrichtungen):

www.ncte.edu.gh/

Association of African Universities:

www.aau.org

GIZ:

www.giz.de/de/weltweit/324

g. Linktipps zur weiteren Recherche

www.britishcouncil.org.gh

www.ghana.campusfrance.org

www.ghana.um.dk/en/danida-en

h. Publikationen

Der Peter Meyer Verlag hat den bisher einzigen ausführlichen deutschen Reiseführer über Ghana herausgegeben, international wird noch der des Lonely Planet genutzt.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Berit Stoppa, Leiterin des DAAD-Informationszentrums Accra

Redaktion

Felix Wagenfeld

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung